

Wissenschaft – EPD

Grundlagen der Stoffwechseltherapie

Untrennbar mit den Behandlungserfolgen im Fachkurhaus Seeblick verbunden ist der Name PD Dr. med. habil. Hans Desaga – einer der Mitbegründer der Stoffwechsel- und Regulationsmedizin. Aus der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen ihm und „Seeblick“-Gründer Andreas Hefel entwickelte sich das eigene EPD-Ernährungsprogramm. In Verbindung mit einer bedarfsgerechten Nährstoffzufuhr beruht diese Stoffwechseltherapie auf Desaga's Grundlagen der Ernährungsforschung, die er 1985 erstmals in einem Buch veröffentlichte. Auf seinem fachlichen Fundament wird im Fachkurhaus Seeblick seit Anbeginn erfolgreich behandelt. Als einer der ersten Schulmediziner in Europa erkannte der 2002 verstorbene Mediziner, dass das sog. metabolische Syndrom (Übergewicht, Bluthochdruck, erhöhte Cholesterinwerte und Diabetes-Typ-2) in direktem Zusammenhang mit der Ernährung steht. Schon sehr früh fand er heraus, dass biochemische Ungleichgewichte im Körper Krankheiten verursachen – und nicht umgekehrt. Sein 1985 erschienenes Buch OPTIMALDIÄT war schon vor fast 40 Jahren den "Nicht ansteckenden Krankheiten" (NAK) gewidmet – dazu ein paar Auszüge:

“Wie vor 2'000 Jahren gilt auch heute noch: Erhöhtes Körpergewicht – in steigendem Masse bis hin zur Fettsucht – führt zu Störungen im Stoffwechsel:

- Die Erhöhung des Blutzuckers, der Blutfette, der Harnsäure, des Blutdruckes,
- der Schlaganfall,
- der Herzinfarkt,
- ebenso die Zermürbung der Gelenkknorpel, der Bandscheiben,
- ja letztlich auch häufig die Herzschwäche

sind die unausweichlichen Folgen des Übergewichtes.

Die Summe dieser Stoffwechselstörungen, die immer Gefahren für Leib und Leben mit sich bringen, nennt man Risikofaktoren. Ein Senken des Körpergewichtes verringert sie oder beseitigt sie ganz.“

Anwendungsbeobachtungen im „Seeblick“

Was PD Dr. med. habil. Hans Desaga 1985 veröffentlichte, bestätigt sich im Fachkurhaus Seeblick seit mehr als 30 Jahren Woche für Woche und ist immer wieder Gegenstand von Anwendungsbeobachtungen. Unter dem Titel „Auswirkungen einer speziellen Low Calory Diet (EOD) auf kardiovaskuläre Risikoparameter“ veröffentlichte Dr. med. Roland Ballier in „prevention and anti aging“ eine eigene Arbeit: „Die vorliegende Anwendungsbeobachtung zeigt eindrucklich, wie bereits eine zweiwöchige Modifikation der täglichen Nahrungsaufnahme in Form des EPD Ernährungsprogramms in der Lage ist, die adipositasbedingten Risikoparameter, wie Blutdruck und Blutfettstatus nachhaltig positiv zu beeinflussen. Bemerkenswert ist dabei vor allem, dass alle Probanden die Diät sehr gut tolerieren. Hungergefühle werden vermieden und der JoJo-Effekt tritt nur im Ausnahmefall auf. Die sonst durch den Katabolismus des Stoffwechsels typischen Befindlichkeitsstörungen und Risiken bleiben weitgehend aus.“

Die geforderten Konsequenzen, die der Autor aus diesen Ergebnissen bereits 2006 ableitete, sind heute aktueller denn je: „Da die kausale Therapie der Adipositas auch unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Aspekten mit typischen arzneimittelorientierten schulmedizinischen Konzepten problemlos konkurrieren kann, sollten die Kostenträger die finanzielle Unterstützung von Programmen zur Lebensstiländerung der Patienten zumindest teilweise in Erwägung ziehen.“

Vom gestörten Zuckerstoffwechsel umschalten zu vermehrter Fettverbrennung

Aus der aktuellen Forschung bestätigt z.B. auch der Biowissenschaftler Dr. Burkhard Poeggeler (Hochschullehrer an der Georg August Universität Göttingen und dem Goettingen Research Campus) Desaga's Ansatz und entwickelt ihn weiter: „Eine optimale Fettverbrennung basiert auf einer Abstimmung der Stoffwechselstörungen. Dies geht nur

- durch eine natürliche, dauerhafte und ganzheitliche Umstellung auf eine kalorienarme und gleichzeitig nährstoffreiche Ernährung
- sowie eine bedarfsgerechte personalisierte Nährstoffsupplementation.

Damit wird in erster Linie eine Nährstoffmangelsituation vermieden, die Blockaden erzeugt und auf diese Art die bestehenden Stoffwechselstörungen erhält. Wird die Kalorienzufuhr reduziert, muss gleichzeitig die Nährstoffdichte der Lebensmittel steigen. So werden dennoch gleich viele oder mehr Nährstoffe aufgenommen, um die Verbrennung der Kalorien zu optimieren. Nur auf diese Art können auch die Zuckerstoffwechselstörungen mit erhöhter Fettspeicherung und verminderter Fettverbrennung aufgehoben werden. Damit vollzieht sich ein Paradigmenwechsel von einer rein kalorienreduzierten Ernährung hin zu einer bedarfsgerechten Ernährung mit einer ausreichenden und ausgewogenen Nährstoffzufuhr.“